

Ich kann mit noch mehr derartigen Beispielen aufwarten. Ich denke aber, die angeführten genügen, um zu zeigen, daß nur durch Veränderung des Lebensraumes und der Umwelt ein Verschwinden von Schmetterlingen verursacht wird. Der Sammler ist es nicht, der die Schmetterlinge ausrottet, und für ihn, der heute vielfach verkannt wird, möchte ich eine Lanze brechen.

Neue Genera und neue paläarktische Arten und Rassen.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

(Mit 12 Figuren.)

Larerannis gen. n.

Schluß.

♂. Der *Erannis* verwandt. Palpen breit, beschuppt, kurz, ♂ Fühler bis fast zur Spitze doppelkammzählig, Kammzähne ziemlich kurz. Sauger schwach und kurz. Gesicht ziemlich glatt beschuppt, nicht stark vorgewölbt. An den Vordertibien ein in einer Haarscheide steckender Sporn (der auch bei *Erannis leucophaearia* Schiff. nicht fehlt). Hintertibien kaum verdickt, dicht weiß beschuppt, mit 2 Paar Sporen. Flügelschnitt dem der *Erannis* ähnlich, Fl. etwas breiter, der Apex weniger vorgezogen. Das Geäder beider Fl. sehr stark von *Erannis* und *Phigalia* abweichend durch die doppelt gewinkelte Zelle der Vfl. und durch die wie bei den *Larentiinae* auf mindestens halbe Zellenlänge verschmolzenen Adern I und II der Hfl., welche Adern weder bei *Erannis* noch bei *Phigalia* je zu einer einzigen vereinigt sind, sondern nur kurz sich nähern oder anliegen. Am Vfl. sind der erste und der zweite Subcostalast kurz gestielt, der erste anastomosiert mit der Costalis, ähnlich wie bei einzelnen *Erannis*, z. B. *aurantiaria* Hb., auch bei *Phigalia pedaria* F. Die übrigen Subcostaläste gestielt. Bei *leucophaearia* Schiff. sind der erste und der zweite getrennt, der erste geht in die Costalis.

Am ♂ Kopulationsapparat (fig. 11) ist der Sacculus kräftiger als bei *Erannis* (fig. 10) und endet in einen langen, leicht einwärts gebogenen, scharfen Dorn, ein Verhalten, das weder bei *Erannis* noch bei *Phigalia* vorkommt, ebensowenig wie der schiffskielförmige nicht zweispitzige Ductus inferior. Der kräftige cylindrische Aedoeagus mit starkem proximal nach rechts verbreitertem oder hakenförmig umgebogenen Cornutus.

Genotypus: *Larerannis orthogrammaria* Wrli. (*Phigalia orthogrammaria* Wrli.). Zur Gattung gehören auch noch *L. miracula* Prt. und *L. filipjevi* Wrli., die untereinander, wie die Abbildungen 7, 11 u. 12 zeigen, viel näher anatomisch verwandt sind als mit irgend einer *Erannis*.

Verbreitung: Ussurigebiet, Japan.

L. filipjevi sp. n. (fig. 7)

In der Größe, der Zeichnung und der Färbung einer hellen *Erannis leucophaearia* Schiff. recht ähnlich, mit der sie verglichen werden soll. (Die Merkmale der letzteren in Klammern). Die Antemediane der Vfl. verläuft von der Costa gerade bis zur Analader, von hier basal gebrochen zum Innenrand (gleichmäßig nach außen gebogen). Die dünne Mittellinie, an der Costa verdickt, macht zuerst einen Bogen nach außen, dann in der Verzweigung der Mittelader einen solchen nach

innen, der kommaartig schwarz verdickt ist, hierauf wieder eine schwache Ausbuchtung nach außen bis zum Innenrand, wo sie etwas verdickt ist. (Von der Costa zum Innenrand schwach gleichmäßig auswärts gebogen, fast gerade, ohne Verdickung in der Mitte). Die Postmedianen verläuft ähnlich wie bei *leucophaearia*, mit schwarzen Verdickungen fast an gleicher Stelle, aber der zweite Bogen nach auswärts liegt zwischen Ader IV 2 und V (zwischen Ader IV 1 und IV 2). Das Saumfeld ähnlich, Saum mit einzelnen schwarzen Punkten. Hfl. mit sehr kleinen Mittelpunkten. Am Innenrand hinter der Mitte und nahe am Innenwinkel kleine schwarze Fleckchen, von welchen kurze undeutliche Linien ausgehen. Unterseite glänzend grau, Zeichnung viel weniger deutlich als oben.

2 ♂♂ Zool. Mus. Leningrad, vom Ussuri.

Viel kleiner als *L. miracula* Prout (34 mm zu 44 mm englisch gemessen). (Nov. Zool. XXV, 1929, S. 143) Tokio, leicht zu trennen durch die total verschiedene Mittellinie, die nicht dünn und doppelt auswärts gebogen, wie bei *filipjevi*, sondern, gut entwickelt, nahezu gerade ist, durch die flacheren Ausbuchtungen der sonst ähnlich verlaufenden Postmedianen, durch die in der Beschreibung nicht erwähnte Antemediane, und durch die vorn stark gezähnte, hinten dickere und schwächer gezähnte Subterminale, die bei *filipjevi* ganz undeutlich ist. Im Geäder stimmen beide überein.

Hirasa scripturaria Wlk. *phana* ssp. n. (fig. 6)

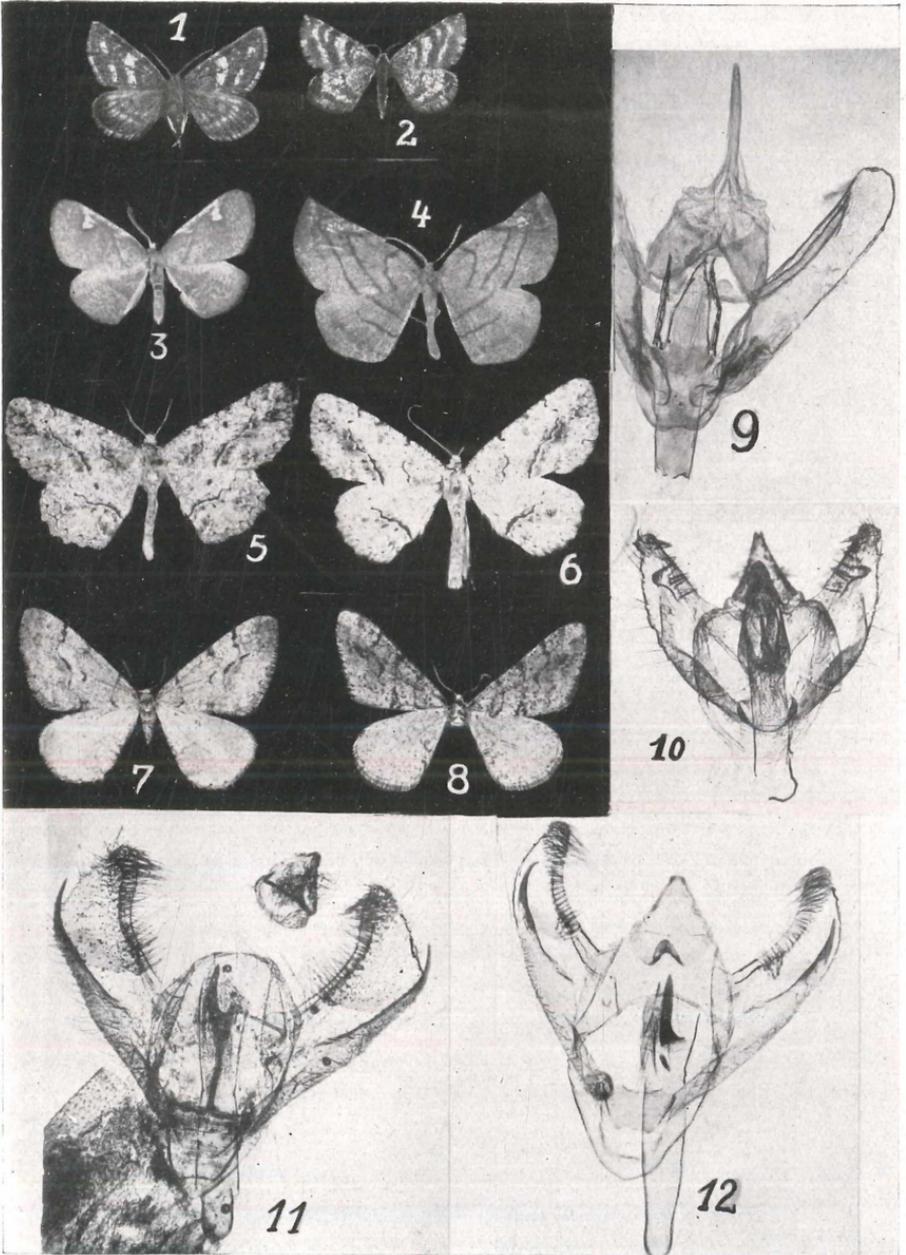
Palpenspitzen reiner weiß, Fühler, im Gegensatz zur indischen Form, (fig. 5) schwach gesägt. Flügelfarbe viel heller, reiner weißlichgrau, beträchtlich weniger mit braun gemischt. Mittelpunkte am Vfl. größer, am Hfl. kleiner, grau, nicht tiefschwarz. Antemediane weniger schräg, unter der Costa nicht so scharf gewinkelt. Die Postmedianen ebenfalls weniger schräg und der Winkel unter der Costa weniger scharf. Unterseits heller, am Vfl. das dunkelgraue Band breiter, schärfer abgegrenzt. —

Ginfu-shan. S. O. Szetschwan, leg. Friedrich. Coll. m.

Phalaena ectocausta (fig. 4)

Spannt 30 mm. Nach Bau und Geäder eine Phalaena; Augen unbehaart. Im Flügelschnitt wie *P. acuminaria* Leech (Seitz, IV. S. 326, 16 b), der Apex der Vfl. eher noch spitzer. In Färbung und Zeichnung ähnlicher dem *G. virilis* Prt. Leicht von diesen und den näheren Verwandten zu erkennen an den drei (nicht zwei wie bei den anderen) gleich scharfen, dünnen Linien der Vfl. und dem subcostalen durch Ader III,1 dunkel durchschnittenen ovalen weißen Fleck zwischen Mittel- und Hinterlinie, der *virilis* fehlt. Der Linienvverlauf wird durch die Figur 4 auf beiden Flügeln gut dargestellt; die leicht gebogene Postmedianen der Hfl. reicht nur vom Innenrand bis zur Mitte des Flügels. Die schwärzliche Verdunkelung im Apicalteil der Vfl. ist viel weniger stark ausgeprägt als bei *virilis*, von einer undeutlichen weißlichen Subterminalen durchschnitten. Fransen schwarz. Unterseite ähnlich, aber sehr charakteristisch dadurch, daß auf mehr als der hinteren Hälfte der Vfl. die Zeichnung verloschen und die Färbung heller ockrig ist.

Westchina: Siaolou, Kweitschau, Moupin. — 5 ♂♂. Type in Coll. m.



Nothomiza ateles sp. n.

Spannt 23 — 26 mm. Nach Structur und Geäder eine typische *Nothomiza*, gleicht sie in der Orange-Färbung und der grauen Sprenkelung — abgesehen von den fehlenden Metallinien — mehr einer *Scardamia aurantiacaria* Brem. (Seitz IV. S. 321, 15 i) als der näherstehenden *Noth. flavicostaria* Prt. (Ent. Mitt. Berlin = Dahlem, III. No. 7/8. 1914, S. 249) und der *N. formosa* Btl. (Seitz, IV. Taf. 15 i). Bei *N. ateles* findet sich die breite Gelbzeichnung an der Costa der ersteren noch viel stärker reduziert, nämlich auf einen schmalen Strich am Vorderrand der Vfl., auf einen schrägen schmalen kurzen Costalstreifen an der scharf gewinkelten Antemedianen und auf einen oft isolierten, einfachen oder doppelten keilförmigen Fleck an der meist obsoleten dunkelgrauen Postmedianen bei 3/4. Fransen aller Fl dunkelgrau. Am Hfl. ist die Costa breit unscharf hellgelblich. Von dieser hellen Zone an geht eine schwärzliche fast gerade Postmediane zu vor 1/3 an den schmal gelblichen Innenrand. Mittelpunkt fehlen allen Fln. Unterseite durch dichte graue Sprenkelung graurötlich, die Gelbzeichnung erkennbar, die Linien obsolet. Auf der Oberseite verlöschen sehr häufig die gelben Flecken ebenso wie die Linien ganz oder teilweise. Gesicht ganz orange oder mit gelbem Fleck in der Mitte, Scheitel gelb. Fühler gesägt mit sehr starken Wimperbüscheln. —

Eine schöne Serie von 32 ♂♂ vom Höng-shan, Hunan, leg. Höne. Typ. und Paratypen in coll. Höne, Paratypen in coll. m. —

Elphos insueta Btl. *sinensis* ssp. n.

Größer, ganz besonders die ♀♀. Viel weniger kontrastreich gezeichnet, die scharfen weißen Bänder beim ♂ obsolet, durch vereinzelte kleine Flecken angedeutet, beim ♀ etwas besser ausgebildet, aber nie so scharf wie bei *insueta*. Die Rasse nähert sich oberseits der noch wesentlich dunkleren *E. pardicelata* Wkr., welche indessen eine ganz andere, viel kontrastreicher gezeichnete Unterseite besitzt, die der noch mehr Weiß führenden japanischen *insueta* näher kommt. Prout und Sterneck melden je ein Exemplar der *sinensis* von Omeishan und Wassekou. Mir liegt eine sehr schöne Serie vor von 15 ♂♂ und 4 ♀♀ von Tatsienlou, Siaolou, Tientsuen. Typ. in m. Smlg. Die ebenfalls recht ähnliche *hymenaria* Gn. ist viel größer und hat den Hfl.-Saum erheblich tiefer gezackt.

1. *Tshimganitia sheljuzhkoï* Wrli. ♂. 2 ist ♀.
3. *Nothomiza ateles* Wrli. ♂. 4. *Phalaena ectocausta* Wrli. ♂.
5. *Hirasa scripturaria* Wlk. 6. *Hir. script.* ssp. *phana* Wrli. ♂.
7. *Larerannis filipjevi* Wrli. 8. *Erannis leucophaearia* Schiff. ♂.

Microphotographien des ♂ Kopulationsapparates von:

9. *Tshimganitia sheljuzhkoï* Wrli. 10. *Erannis leucophaearia* Schiff.
11. *Larerannis filipjevi* Wrli. 12. *Larerannis orthogrammaria* Wrli. ♂.

Bei Figur 11 haben sich Uncus und Gnathos abgelöst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: [Neue Genera und neue paläarktische Arten und Rassen. Schluß. 107-110](#)